

Geibel, Emanuel: Lied (1833)

- 1 Ich habe wohl in jungen Tagen
- 2 Mich stark in mir geglaubt und fest
- 3 Und keck der Sorgen mich ent schlagen,
- 4 Sah ich den Vogel baun sein Nest.
- 5 Doch kommt die Zeit, wo auch den Sänger
- 6 Die Sehnsucht fasset bang und bänger,
- 7 Und wo das müde Herz nicht länger
- 8 Sich um sein Recht betrügen läßt.

- 9 Nun blüht um mich das Land der Reben,
- 10 Und Burgen winken überm Rhein;
- 11 Mich trägt der Kahn mit leisem Schweben
- 12 Das Tal entlang im Abendschein.
- 13 Der Festtag ruft mit hellen Geigen
- 14 Die Winzer von den Felsensteigen,
- 15 Der Becher schäumt, es klingt der Reigen;
- 16 Was kümmert's mich? - ich bin allein.

- 17 O dürft' ich nicht mehr suchend schweifen
- 18 Von Ort zu Ort, ein fremder Gast!
- 19 Dürft' ich mein stilles Teil ergreifen,
- 20 Mein Teil der Lust, mein Teil der Last!
- 21 Schlüg' endlich mir ein Herz entgegen,
- 22 Die heißen Schläfe dran zu legen!
- 23 Denn nur von innen kommt der Segen,
- 24 Und nur die Liebe bringet Rast.

(Textopus: Lied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61176>)